

# Maturaarbeitspräsentationen im leeren Klassenzimmer

**Maturaarbeitspräsentationen: Die Viertelstunde, in der die Maturandinnen und Maturanden Familie, Freunden und weiteren Interessierten vorstellen, womit sie sich die vergangenen acht Monate beschäftigt haben. Was üblicherweise als geselliger, öffentlicher Anlass durchgeführt wird, ist diesen Januar Corona zum Opfer gefallen. Präsentieren im stillen Kämmerlein, also im leeren Klassenzimmer, war angesagt. Die Stimmung unter den betroffenen Schülerinnen und Schüler wird hier vorgestellt.**

Kurz vor Weihnachten wurde beschlossen, dass die Kantonsschule Solothurn im Homeschooling in das neue Jahr startet. Davon tangiert waren damit auch die Maturaarbeitspräsentationen, welche für den 8. und 9. Januar geplant waren. Obwohl schlussendlich alle Beteiligten froh waren, dass die Präsentationen überhaupt durchgeführt werden konnten, war die rigorose Umsetzung doch recht befremdlich. Die Regelung lautete nämlich, dass an sämtlichen Präsentationen bloss der oder die Präsentierende, die betreuende Lehrperson sowie der oder die Beisitzende anwesend sein durften. «Ich stand da und schaute in das leere Klassenzimmer. Mit wem soll man Blickkontakt halten, wenn nur zwei Leute im Publikum sind? Ich entschied mich dafür, meinen Betreuer und die Beisitzerin abwechselnd anzuschauen». Dies die Erfahrung von Loris, der die Immigration von Italienern in den 60er und 70er Jahren vorstellte.

## Präsentieren vor der Familie wäre schön gewesen

In einem späteren Klassengespräch stellte sich heraus, dass vielen Schülerinnen und Schülern vor allem die Anwesenheit des privaten Umfelds gefehlt hatte: «Ich fand es sehr schade, dass niemand aus der Familie oder dem Freundeskreis dabei sein konnte. Denn diese sind ja in den meisten Fällen eine unterstützende Kraft im Arbeitsprozess», reflektiert Elena. «Zudem wären noch Gesichter im Publikum gewesen, die einfach aus Interesse zugeschaut hätten und nicht bewerten mussten». Lara, die ihre Maturaarbeit zum Thema «Food-waste» schrieb, hätte sich gefreut, mit ihrer Präsentation Leute für das ihr am Herzen liegende Thema zu sensibilisieren: «Vielleicht würde der eine oder andere dann an mich und meine Präsentation denken, bevor



Präsentieren im (fast) leeren Klassenzimmer.



Maturandin direkt vor der Präsentation. Fotos: Miriam Probst, KSSO

er sein halbes Sandwich in den Müll wirft.»

## Die entspannteste Präsentation der ganzen Kanti-Laufbahn

Manchen Schülerinnen und Schülern ist die Situation allerdings entgegengekommen. Vor Publikum zu präsentieren kann natürlich auch

einen grossen Druck auslösen. Mit der neuen Regelung wusste man im Voraus genau, wer an der Präsentation anwesend sein würde. So konnte man sichergehen, dass es im Klassenzimmer ruhig und das Publikum aufmerksam sein würde, lautet das Fazit vieler Präsentierenden. «Zuerst hatte ich etwas Angst vor der Situation. Jedoch



**Klassengespräch** mit der 3. Gym-Klasse.

waren die beiden Lehrer offen und locker, was mich sehr beruhigte. Somit war die Präsentation ohne Publikum am Schluss recht angenehm», meint Janina, deren Arbeit den Titel «Erfolg beginnt im Kopf» trägt.

**Auch 3. Gym-Klassen betroffen**

Die Maturaklassen waren sich einig, dass die aussergewöhnliche Form besonders für die jetzigen Drittgymnasiasten sehr schade ist. Letztere setzen sich nämlich diese Tage mit der Themenwahl ihrer eigenen Maturaarbeit auseinander. Üblicherweise

ist ein Besuch der Maturaarbeitspräsentationen für den Folgejahrgang obligatorisch. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich so ein Bild machen können, was bei Maturaarbeiten herauskommen könnte. Die 3. Gym-Klasse B18a bedauert daher tatsächlich sehr, dass ihnen diese Chance verwehrt werden musste. Zu gerne hätten sie sich Inspirationen geholt und erste Matura-Luft geschnuppert.

**Ideen der 3. Gym**

Blosses Jammern bringt aber nichts, da ist sich die Klasse einig. «Man



**Gruppenaustausch** zu den Maturaarbeiten.  
Fotos: Miriam Probst, KSSO

muss halt dafür die Richtlinien etwas genauer studieren», so der Tenor aus der 3. Gym-Klasse. Und wie so oft im vergangenen Jahr seien auch hier kreative Ideen gefragt. Einige Jugendliche stehen in regem Austausch mit Freunden aus dem Matura-Jahrgang, um wenigstens aus erster Hand die Erfahrungen hören zu können. Ausserdem wollen sie ihre Fachlehrpersonen anfragen, ob sie einen ähnlichen Vortrag im Unterricht halten könnten, um mit dem Ablauf und der Atmosphäre vertraut zu werden. Trotz dem Dämpfer steht die Klasse dem Projekt «Maturaarbeit» positiv gegenüber und kann nun zumindest gänzlich unvoreingenommen in den Prozess starten.

Miriam Probst, Kommunikationsbeauftragte KSSO

**Unser Jahresbericht ist da!**

Wir freuen uns, dass der fertige Jahresbericht des Schuljahres 19/20 der Kantonsschule Solothurn nun vorliegt. Das alljährlich erscheinende Buch wird in diesen Tagen sämtlichen Angehörigen unserer Schule sowie auf Wunsch interessierten Personen aus Politik und Bildung verteilt.

Der Jahresbericht soll Einblick in unseren vielseitigen Schulalltag bieten und ausgewählte Erlebnisse und Erfahrungen genauer vorstellen. Ein grosses Thema der aktuellen Ausgabe ist natürlich Corona, welches durch den Lockdown und der damit verbundenen Schulschliessung das zweite Semester unvergleichlich geprägt hat. Verschiedenste Angehörige der Kantonsschule Solothurn schildern die Zeit des Lockdowns aus ihrer Sicht.

Weiter sind auch die Berichte des Rektors und der Abteilungen, die Verabschiedungen von langjährigen Mitarbeitenden sowie viele Fotos zu finden.

Der Jahresbericht kann unter folgendem Link elektronisch aufgerufen werden: <https://kssso.so.ch/unsere-schule/jahresberichte/>

Gedruckte Exemplare dürfen gerne beim Empfang der Kantonsschule Solothurn bestellt werden.

Dominik Vögeli, Konrektor KSSO

